

Mit traditionellen Oberhäuptern und Schiedsgerichten Versöhnung ermöglichen



Der Zugang zu Land ist für viele Menschen in der DR Kongo Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben, jedoch aufgrund von Landkonflikten oftmals verwehrt. Zur Lösung dieser Konflikte reichen Aufklärung und juristisches Fachwissen meist nicht aus.

HERAUSFORDERUNGEN

Grundsätzlich gehört alles Land in der Demokratischen Republik Kongo (DRK) dem Staat. Traditionelle Oberhäupter, auch Chefs Coutumiers genannt, verwalten dieses und vergeben es an jene, die es zum Wohle der Allgemeinheit in-Wert-setzen. Dieser besondere Status der Traditionellen Oberhäupter wurde im Landgesetz von 2015 bestätigt. Dies zeigt, dass traditionelle Strukturen nach wie vor gesellschaftspolitisch relevant sind. Traditionelle Familienclans verteidigen mit dem Chef Coutumier an deren Spitze ihre Landrechte.

Oftmals herrschen unklare Besitzverhältnisse innerhalb der Familienclans, was den Kleinbauern den erforderlichen Zugang zu Land unmöglich macht. Hinzu kommt immer wieder Streit um die Erbfolge traditioneller Oberhäupter sowie der hohe demographische Druck auf das Land. Erbfolgestreitigkeiten entzünden sich häufig daran, dass ein Familienclan nicht bereit ist, die Macht an einen zweiten weiterzugeben, obwohl diese Rotation traditionell festgelegt ist.

Die hohe Geburtenrate führt außerdem dazu, dass mehr Land benötigt wird, um die Menschen zu ernähren. Damit geraten alle unter Druck, die Land bewirtschaften, aber nicht zu den angestammten Clans gehören. Das sind vor allem Menschen, die selbst oder deren Vorfahren ihre Heimat verlassen mussten. Von ihnen verlangen die Clans häufig das überlassene Land zurück.



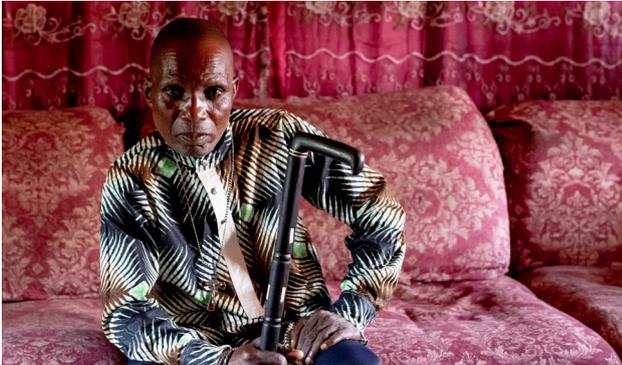
Chef Albert Batusidi Lumanissa – Präsident der CCRCC in Mbanza-Ngungu, in der Provinz Kongo Central

Rechtsunsicherheit entsteht auch durch unklare Grenzverläufe. Traditionell werden Grenzen durch Landmarken wie Bachläufe oder Bäume bestimmt. Diese Markierungen sind jedoch unscharf oder im Laufe der Jahre verschwunden, was immer wieder zu Grenzstreitigkeiten führt.

LÖSUNGSANSÄTZE

Um unklare Erbfolge- und Landstreitigkeiten zu regeln, wurden mit Unterstützung der HSS Schlichtungskommissionen gegründet, die sich aus traditionellen Oberhäuptern verschiedener Dorfverbände zusammensetzen. Die

Mitglieder dieser Schlichtungskommissionen, so genannter Commissions Consultatives de Reglement de Conflicts Coutumiers (CCRCC) sind bestens mit den Verhältnissen vor Ort vertraut. Sie legen in Streitfällen nicht nur Lösungen vor, sondern tragen auch zur Versöhnung von Konfliktparteien bei. Dies tun sie u.a. durch ihre traditionelle Autorität, das Führen von Klärungsgesprächen mit den Beteiligten Personen. Durch das Aufrechterhalten des Dialogs wird Wissen weitergetragen, da es oft nicht schriftlich festgehalten wird.



Viele Traditionelle Oberhäupter sehen sich als Hüter der Erde - eine Verantwortung, die ihnen seit der Schöpfung zusteht



Es ist wichtig, mit den Chefs Coutumiers zu sprechen und sie in die Suche nach Lösungen einzubeziehen

Viele ältere Chefs haben nie eine andere Schule als die Initiationsschule besucht, in der sie traditionelle Gebräuche und das Überleben in der Natur lernten sowie auf ihr Amt vorbereitet wurden. Sie sind den modernen, juristisch geschulten und geschäftstüchtigen Anwälten nicht gewachsen, die ihnen ihre Rechte streitig machen. Dem gegenüber stehen geschäftstüchtige Anwälte, die versuchen, Streitfälle möglichst vor Gericht zu bringen, um ihre Mandanten dort kostenpflichtig vertreten zu können. Zur Aufklärung dieser Chefs und der Bevölkerung setzt die HSS mit ihren Partnerorganisationen daher sogenannte Tribunes d'Expression Populaires, also öffentliche Diskussionsforen

ein, in deren Rahmen zunächst die allgemeine Rechtslage erklärt und dann aktuelle Fragen erörtert werden.

WIRKUNGEN

Durch diese Tribunes Populaires lernen zahlreiche traditionelle Oberhäupter ihre Rechte in der DR Kongo kennen. Das stärkt sie in der Auseinandersetzung mit Anwälten und deren Mandanten. Im Anschluss an die Veranstaltungen werden Netzwerke zum weiteren Erfahrungsaustausch gegründet, Radiosendungen ausgestrahlt und Hörerforen organisiert.

Das Innenministerium und dort insbesondere das Generalsekretariat für Brauchtumsangelegenheiten unterstützt die Einrichtung der CCRCC und kooperiert diesbezüglich mit der HSS.

„Seit der Schöpfung der Erde sind wir ihre Behüter!“

Chef Coutumier (links im Bild) de Groupement Muni Kongo (Pelende-Nord, Territoire de Kenge)

Schlichtungskommissionen sind auf nationaler Ebene in den 26 Provinzen des Landes sowie den insgesamt 748 Sektoren und Chefferien (vergleichbar mit Landkreisen) vorgesehen, also auf allen höheren Verwaltungsebenen. Damit unterstreicht der Staat, dass er langfristig mit den Traditionellen Oberhäuptern kooperieren will. Aus Sicht zahlreicher Kleinbauern ist das in der gegenwärtigen Situation existentiell. Für den Erwerb von Rechtsansprüchen an Ackerland fehlt ihnen oft das nötige Kapital, schon die Vermessung durch das Katasteramt übersteigt ihre Ersparnisse. Daher sind sie an unkomplizierten Lösungen interessiert und vor allem an solchen, die von allen Parteien akzeptiert werden. Dazu leisten die CCRCC einen wichtigen Beitrag. ■

UNSERE PARTNER



REFADI



ECOLOGIE PLUS



Institut des Stratégies pour le Développement Durable (ISDD)

Weiterführende Informationen:

@ contact@fhs.cd

www.fhs.cd/de/



Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de
Vorsitzender: Markus Ferber, MdEP
Generalsekretär: Oliver Jörg
Leiterin des IIZ: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)
Leiter KOM / Publikationen: Hubertus Klingsbögl
Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 08/2023